

GROSS, KLEIN, JUNG UND ALT

DIE MISCHUNG MACHT'S!



Artenreiche, standortangepasste **Mischwälder** sind besonders klimastabil. Sie können Trockenheit, Stürmen und Hitze besser standhalten als artenarme Wälder. Ein Wald ist nämlich ein komplexes Ökosystem mit allen dort lebenden Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen.

Durch unterschiedlich hohe Bäume im Wald erhalten Sträucher, Kräuter und Tiere **mehr Licht** als in Monokulturen.



Tiefwurzler mit breiten Stämmen halten **Stürmen besser stand** als Flachwurzler.

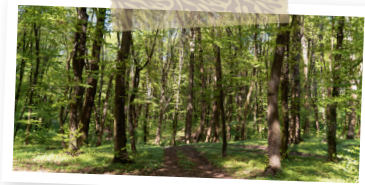
In artenreichen Wäldern **verhindern natürliche Feinde** die Ausbreitung von Schädlingen.

Durch tiefe Wurzeln, die Wasser auch in tiefen Bodenschichten erreichen, können manche Baumarten lange **Trockenperioden überstehen**.

Durch verschieden alte und hohe Bäume wird die **Windlast** bei Stürmen auf einzelne Baumstämme **abgeschwächt**.

NACHWUCHS FÜR DEN WALD

Junge Bäume, die heute in Wäldern heranwachsen, müssen auch den Klimaänderungen in 100 Jahren noch standhalten können. Deshalb ist es wichtig, darauf zu achten, welche Baumarten heranwachsen. Dabei kann der Nachwuchs im Wald auf zwei Arten entstehen:



NATURVERJÜNGUNG:

Bei der Naturverjüngung säen sich die Bäume selbst aus. Ihre Samen werden z. B. durch den Wind oder Tiere im Wald verbreitet. So können sich aber nur die Bäume fortpflanzen, die es schon gibt. In einem Wald, in dem es nur eine Baumart gibt, entwickelt sich also kein Mischwald. Sind bereits verschiedene, klimastabile Baumarten vorhanden, kann durch Naturverjüngung mit sehr viel Geduld ein strukturreicher, resilienter Wald entstehen. Fehlendes Licht am Waldboden oder hungrige Wildtiere machen es dem Baumnachwuchs in manchen Wäldern schwer, Fuß zu fassen. Dann können Zäune und Eingriffe in den Wald bessere Bedingungen schaffen.




KULTURVERJÜNGUNG:

Werden Jungpflanzen bewusst zu den vorhandenen Baumbeständen in einem Wald gepflanzt, spricht man von Kulturverjüngung. Das muss gut geplant und während des Wachstums regelmäßig kontrolliert werden. Das gibt Försterinnen und Förstern die Chance, besonders standortangepasste, schlaue kombinierte und klimastarke Baumarten auszuwählen. Auch hier müssen die Bäume vor Wildtieren geschützt werden.

GEHT RAUS UND FINDET EIN WALDGEBIET, IN DEM ES NATUR- ODER KULTURVERJÜNGUNG GIBT. KÖNNT IHR DIE JUNGEN BÄUME ZUORDNEN?



 **Natur oder Kultur:** Kennt ihr Vor- und Nachteile?



NATURVERJÜNGUNG




ungestörtere Wurzelentwicklung



KULTURVERJÜNGUNG



Schutzhüllen aus Plastik verbleiben zum Teil im Wald und werden zu Mikroplastik

 **Ein guter Rat:** Waldbesitzer Phil sitzt gerne auf seinem Hochsitz. Von dort aus hat er einen weiten Blick auf seinen Wald, in dem nur Fichten stehen. Die letzten zwei Dürrejahre haben den Bäumen ganz schön zugesetzt. Phil ist sich sicher – sein Wald erholt sich mit etwas Zeit und wird durch Naturverjüngung klimastark. Er lehnt sich deshalb zurück und lässt der Natur ihren Lauf.

Stimmt ihr Phil in seiner Einschätzung zu? Falls nein, was würdet ihr ihm raten?
